

Nun auch der Hackelsberg in Gefahr!

So mancher Naturfreund wird zu Ostern 1962 beim Besuch des Neusiedler Sees vor einer Tafel „Naturschutzgebiet“ gestanden sein und gefragt haben: „Was soll die Tafel auf einer umgepflügten Wiese?“*

Dabei war die bunte Pracht des Steppenrasens, wie sie Bojko seinerzeit begeistert geschildert hat, längst schon verschwunden, die jüngere Generation hat sie gar nicht mehr erlebt. Fleißiges Düngen durch die verständnislosen Besitzer hat dies bewirkt. Soll nun auch der Hackelsberg das Schicksal der Zitzmannsdorfer Wiesen erleiden?

Dieser Berg ist bekanntlich ein wahres Pflanzenparadies, das schon seit Generationen von Wiener Botanikern aufgesucht wird. Weite Flächen des Trockenrasens wurden umgebrochen, neue Weingärten angelegt. Wie oft konnte man dort Berge von Wurzelstöcken der Zwergschwertel in der Sonne vertrocknen sehen! Die Pflanze steht, wie man weiß, unter strengem Schutz. Die letzten Reste einstiger Herrlichkeit auf dem Südhang, mit seinen prächtigen, artenreichen Waldsteppenbeständen, sind nun einem neuen, anscheinend sehr reichen Aufkäufer des Grundes — einem Nerven-Facharzt aus Wien — zu armselig erschienen. Er sah sich gezwungen, von einer Villacher Baumschule allerlei zur „Bereicherung“ der Flora heranzuschaffen. So stehen jetzt in Reihen und verstreut zwischen dem Gebüsch wilder Rosen Bäume und Sträucher aus verschiedenen Ländern und Erdteilen: Lebensbaum (*Thuja orientalis*), Berberitze (*Berberis spec.*), Zwergmispeln (*Cotoneaster tomentosa*, *C. salicifolia*), Kirschlorbeer (*Prunus Laurocerasus*), Sanddorn (*Hippophaë rhamnoides*), Weißer Hartriegel (*Cornus stolonifera*), Manna-Esche (*Fraxinus Ornus*), Palmlilie (*Yucca filamentosa*) und viele andere Arten. Wahrlich eine bunte Gesellschaft, die jedem Garten zur Zierde gereichen würde, aber keinesfalls in ein Glanzstück des zukünftigen Nationalparks paßt. Soll man sich über so viel Unverständnis ärgern oder nur wundern?

Man lese einmal das Aprilheft 1962, Seite 63, des offiziellen Mitteilungsblattes des österreichischen Fremdenverkehrs, „Der Fremdenverkehr“, das in allen Wagen der Fernzüge der österreichischen Bundesbahnen und auch in verschiedenen öffentlichen Dienststellen auflag! Es stehen da zwei kennzeichnende Sätze, die dem Verfasser so bedeutungsvoll schienen, daß sie im Augustheft 1962, nur geringfügig verändert, wieder gebracht wurden. Der erste Satz ist blanker Unsinn, der zweite stimmt leider nicht: „Der riesige Neusiedler See, der einzige Steppensee Europas, mit einem ungeheuren Ausmaß, die Flora und Fauna des gesamten Gebietes zwangen geradezu zu einer wirtschaftlichen Erschließung für den Fremdenverkehr. Auch hier ist man zielbewußt vorgegangen, um nicht die Besonderheiten des Gebietes der modernen Entwicklung zu opfern.“ Die Folgen der Erschließung sieht man bereits. Vor der einst größten Uferschwalbenkolonie durften reichenweise Häuser gebaut werden, an landschaftlich hervorragenden Punkten werden Tankstellen mit Espressos gebaut. Ich kannte einige Ziehbrunnen, die man einfach wegriß, obwohl man sie mit Vorliebe auf Werbeschriften abbildet, um mit der längst verflossenen Pußtaromantik scharenweise Fremde ins Land zu locken. Hügel mit schönen und seltenen Pflanzen werden eingeebnet, Steppenrasen und Hutweiden umgebrochen, entweder zu Äckern gemacht oder mit landfremden Bäumen bepflanzt. Bald wird es auch hier so aussehen, wie überall in Österreich, nur wahrscheinlich langweiliger als anderswo. Viel Zeit ist nicht mehr, das Ärgste zu verhindern.

*Vergleiche unsere Notiz „Ein Briefwechsel...“ im letzten Heft dieser Zeitschrift.

Bild rechts:

Alte Linde vor der Schaumburg, Bezirk Eferding, Oberösterreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [1962_5](#)

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut

Artikel/Article: [Nun auch der Hackelsberg in Gefahr! 120](#)